Naturschutzjugend Hörersdorf

Wildbienentag der ÖNJ Hörersdorf

Langhornbienen, Furchenbienen, Schmalbienen, Hummeln, Blattschneiderbienen, Mauerbienen, Wespenbienen und Holzbienen – die knapp 30 Teilnehmer*innen des Wildbienentages waren von der Vielfalt an Wildbienen überwältigt! Auf den beiden Spaziergängen gab Biologin Franziska Denner von der Österreichischen Naturschutzjugend anhand der mit Sammelröhrchen und Kescher gefundenen Tiere Tipps zur Unterscheidung der verschiedenen Bienengattungen. Außerdem wusste sie viel Spannendes über die Lebensweise der rund 700 in Österreich vorkommenden Bienenarten zu erzählen. In der Siedlung, auf dem Weg über die Felder und auf einem artenreichen Magerrasen wurden zahlreiche Nester von bodennistenden Bienen gefunden. Besonders die schlotartigen Kunstwerke der Schmalbienen begeisterten sehr! Mit einer Beobachtungsnisthilfe konnten die großen und kleinen Teilnehmer*innen außerdem einen Blick in die Nistöhre von Mauerbienen mit Larven und Pollenvorrat werfen. Besonders überraschte die Teilnehmer*innen die Winzigkeit einiger Bienen und die hohe Vielfalt im Aussehen und in der Lebensweise!

Diese Veranstaltung wurde mit Mitteln aus dem gemeinsamen Bienenschutzfonds von HOFER und Naturschutzbund Österreich gefördert.

© M. Denner

Beim Wildbienen-Spaziergang in Hörersdorf gab es viel zu sehen

Naturschutzbund Klosterneuburg

Anwalt der Natur und Landschaftspflege

Klosterneuburg, die drittgrößte Stadt Niederösterreichs zwischen Wienerwald und Donau gelegen, ist das Tätigkeitsfeld des Naturschutzbund Klosterneuburg. Damit kommen auf die Aktiven der Gruppe große Herausforderungen zu. Zum einen geht es darum, bei groß- und kleinflächigen Versiegelungen und anderen Bauvorhaben darauf Acht zu geben, dass diese so geplant und umgesetzt werden, dass auch die naturräumlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Das Beispiel **Haselbach in Maria Gugging** zeigt hier leider wieder einmal auf, wie es nicht laufen soll. In unmittelbarer Nähe des Haselbaches wurden neue Wohnhäuser errichtet und damit neben dem Flächenfraß auch eine Amphibienwanderstrecke unterbrochen. Auch wenn bekannt ist, dass die Wienerwaldbäche bei Starkregen sehr viel Wasser führen können – deswegen hat ja die Stadt auch zahlreiche Retentionsbecken planen und einige bauen lassen – wurde wieder einmal in unmittelbare Nähe eines solchen Baches, dessen angrenzende Wiesen ein idealer natürlicher Retentionsraum wären, eine neue Wohnhaussiedlung errichtet. Nach deren Bau fürchtete man die Verklausungsgefahr und was tut man, man schneidet auch noch alle bachbegleitenden Bäume (vor allem ältere Schwarzerlen) und Gebüsche wegund das im Natura 2000 Gebiet.

Dass das Engagement der Gruppe Früchte trägt, zeigt der Umbruch der **Wienerwaldwiese am Buchberg** (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Jetzt muss doch eine Naturverträglichkeitsprüfung gemacht werden. Angesichts dieser konfliktreichen Situationen, ist die **Mahd einiger Wienerwaldwiesen**, um die sich die Gruppe seit mehreren Jahren kümmert, eine Erholung. Vielleicht möchten auch sie dabei sein? Am 9. September und am 7. Oktober werden die Wiesen im Schmalen Graben und im Gschwendtgraben gemäht.

© M. Gross

Das Kernteam des Naturschutzbund Klosterneuburg bei der Mahd einer Wienerwaldwiese.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes (fr. Naturschutz bunt)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 2023_3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Wildbienentag der ÖNJ Hörersdorf 16